

Protokoll der 130. Ordentlichen Delegiertenversammlung

Mittwoch, 10. Juni 2026 08:30 Uhr Hotel Bern, Zeughausgasse 9, 3011 Bern

Vorsitz	Präsident Alain Jobé
Vizepräsidentin	Beatrice Stofer
Protokoll	Monika Müller (mit Stimm- und Wahlrecht)
Anwesend	56 (48 Aktiv-Versicherte mit Stimm- und Wahlrecht, 8 Rentenvertreter mit Stimmrecht)
	Mitglieder der Verwaltungskommission: Thomas Keller, Direktor BLVK Petrit Krasniqi, Leiter Kapitalanlagen Esther Peyer, Präsidentin VK Dr. Kerstin Windhövel, Vizepräsidentin VK Stefan Christen, Mitglied VK Manuel Jacot, Mitglied VK Christian Robert, Mitglied VK Mitarbeitende der BLVK
Gäste	BPK: Matthias Kistler, Präsident DV BPK BPK: André Matthey, Direktor BPK BSPV: Daniel Wyrsh, Geschäftsführer VPOD: Lirija Sejdi BKD: Mischa Marti
Simultanübersetzerin	Annette Fess

Entschuldigungen

Verwaltungskommission	Ernst Meer Hansjörg Gurtner Dieter Stohler
Delegierte	Reinhard Roman, Wahlkreis Bern Mosimann Simon, Wahlkreis Bern Kaiser Mario, Wahlkreis Thun Benninger Anja, Wahlkreis Emmental Hasler Rachel, Wahlkreis Emmental Trüssel Adrian, Wahlkreis Mittelland-Süd Stalder Rentsch Christine, Wahlkreis Emmental Ares Eunice, Wahlkreis Thun Akermann Franz, Wahlkreis Ob- u. Nidwalden Buser Lukas, Wahlkreis Mittelland-Süd

Gäste

Bildung Bern, Stefan Wittwer
KPMG (Revisionsstelle): Andreas Schneider, Leitender Revisor
PVBL: Andreas Mosimann, Präsident
VSL Bern: Niels Lang, Co-Präsident
BPK: André Matthey, Direktor BPK
Prevanto AG: Stephan Wyss

Verhandlungen gemäss Traktandenliste vom 20. Mai 2026

1. Eröffnung

Präsident Alain Jobé eröffnet die Delegiertenversammlung, begrüsst alle Anwesenden und stellt Petrit Krasniqi, neuer Leiter Kapitalanlagen vor. Alain Jobé dankt Monika Müller, welche für diese Versammlung die Protokollführung übernimmt.

Zwei Anträge sind eingetroffen.

2. Wahl der Stimmenzählenden

Die Stimmenzähler:

- Willy Witzig, Wahlkreis Bern
- Esther Müller-Hotop, Wahlkreis Mittelland-Süd

Die Stimmenzählerin und der Stimmenzähler werden mit Applaus gewählt. Es sind 56 Delegierte an der DV anwesend, absolutes Mehr ist 29.

3. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 129. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2025 wird einstimmig angenommen. Das Erstellen des Protokolls durch Simon Mosimann wird verdankt.

4. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025

4.1 Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025 (Verwaltungskommission und Direktor BLVK)

Thomas Keller begrüsst alle Anwesenden, macht Ausführungen zum Geschäftsbericht und zeigt wichtige Kennzahlen.

Der Geschäftsbericht ist seit Anfang April auf der Homepage der BLVK aufgeschaltet.

Wichtige Kennzahlen zum Jahr 2025 werden von Thomas Keller aufgezeigt und erklärt. Detailliertere Angaben sind im Geschäftsbericht zu finden.

- Performance: 5.8%
- Vermögensanlagen: CHF 9.8 Milliarden
- Deckungsgrad: 99.7%
- Technischer Zinssatz: 1.25% (unter Berücksichtigung der Generationentafel)
- Vorsorgekapital: CHF 9'813 Mio.
- Verfügbares Vorsorgevermögen: CHF 9'786 Mio.
- Unterdeckung: 27 Mio. (170 Mio. wurden innerhalb eines Jahres abgebaut)
- Versicherte- und rentenbeziehende Personen: 31'676
- Verwaltungsaufwand: CHF 164 jährlich pro Destinatärin / Destinatär (gestiegen wegen verschiedener Digitalisierungsprojekte wie Versichertenportal)
- Verzinsung Sparguthaben: 3.75 %, durchschnittlich 2.23 % seit Umstellung auf Beitragsprimat (liegt deutlich über dem durchschnittlichen BVG-Mindestzins von 1.14%).
- Durchschnittlich versicherter Lohn/Person: CHF 67'686 (etwas höher als im Vorjahr)
- Durchschnittlich versicherter Beschäftigungsgrad: 70.0% (Vorjahr: 69.4%)

Die Entwicklung des Deckungsgrades entspricht dem Finanzierungspfad.

4.2 Anlagetätigkeit (Petrít Krasniqi, Leiter Kapitalanlagen BLVK)

Petrít Krasniqi, Leiter Kapitalanlagen, stellt sich vor.

Das Anlagevermögen konnte um 527.4 Mio. erhöht werden auf 9795.2 Mio.
Rendite 5.8%

Aktien total	9.6%
Obligationen	- 1.2%
Immobilien total	5.8%

Es wird grundsätzlich strategienah investiert.

Die Einknicke der Zinsentwicklungen 2026 sind dem Krieg im Nahen Osten geschuldet.

Die Rendite ist auf Benchmark-Niveau.

Vermögensentwicklung: Performance 1.77%, Benchmark 1.70%

Nachhaltigkeit und Stimmrechtsausübung

Die BLVK nimmt ihre Stimmrechte und Ausübung der Aktionärsrechte mit Ethos wahr.

- Die BLVK hat im letzten Jahr an 190 ordentlichen Generalversammlungen und an 10 ausserordentlichen Generalversammlungen in der Schweiz indirekt teilgenommen und hat zu 3'922 Traktanden abgestimmt.

- Das Abstimmungsverhalten der BLVK kann halbjährlich auf der Webseite eingesehen werden.
- Ethos hat im Namen der BLVK in der Schweiz mit 150 Firmen einen Dialog geführt.

Ein Nachhaltigkeitsbericht nach Empfehlungen von ASIP wurde verfasst und wird Ende Juni freigeschaltet mit dem Ziel, mehr Transparenz zu Nachhaltigkeitsthemen und deren Integration in den Anlageprozess zu bringen.

Frage Oskar Diesbergen, WK Oberland

Welche Art Immobilien sind die Globalen Immobilien und wie sieht das Verhältnis CH-Immobilien zu Globalen Immobilien aus?

Antwort Petrit Krasniqi

Globale Immobilien sind breit und diversifiziert investiert: Es sind unterschiedliche Gefässe mit mehr oder weniger Büro vertreten.

19% CH-Immobilien

5% Globale Immobilien

Frage Roland Amstutz, WK angeschlossene Institutionen

Wie fest sind die globalen Verwerfungen eingepreist in der aktuellen Situation?

Antwort Petrit Krasniqi

Es wird grundsätzlich nahe der Strategie investiert. Eine feste Einpreisung im Markt ist nicht prognostizierbar. Je nach Aktie gäbe es noch Kurzpotential, aber es wird die globale Strategie verfolgt und auf Einzeltitel verzichtet, entsprechend einer Diversifikation gemäss dem Beschluss der Verwaltungskommission.

5. Neuorganisation Wahlverfahren Delegierte

Alain Jobé stellt das Vorgehen vor: Zuerst wird erklärt, warum das Wahlverfahren Delegierte neu organisiert werden soll, dann wird der Antrag des WK Oberland (Beibehaltung der aktuellen Situation) vorgestellt mit anschliessender Diskussion.

Unabhängig von diesem Antrag nimmt das Büro DV die Anregung auf, Lösungen zur attraktiveren Gestaltung von Werbung und Einladungen zu finden.

Christian Robert stellt den Zweck der Wahlkreisversammlungen vor

- Information der Versicherten
- Sicherstellen der Mitwirkungsrechte der Versicherten:
 - Vorschläge für die VK zuhanden der DV
 - Antragsrecht für die DV
- Wahl der Delegierten

Aufgaben der DV der BLVK nach PKG

- Erlässt ein Anforderungsprofil für die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmerseite in der Verwaltungskommission,

- wählt die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmerseite in die Verwaltungskommission,
- regelt die Zahl ihrer Mitglieder, das Wahlverfahren für die Delegiertenversammlung und die Organisation in einem Reglement.

Warum soll die Organisation Wahlverfahren Delegierte erneuert werden?

- Delegierte fehlen / rekrutieren schwierig
- tiefe Beteiligung an den Wahlkreisversammlungen
- somit geringe Wahlbeteiligung bzw. Mitwirkung durch Versicherte

Die Gründe für die tiefen Beteiligungen sind vielfältig: Bequemlichkeit, Zeitmangel, Möglichkeit sich über die sehr gute Website der BLVK, das tagesaktuelle Versichertenportal oder mit Hilfe von KI zu informieren. Ein Besuch einer WK-Versammlung ist also nicht mehr «nötig».

Auch arbeitet bei der BLVK ein kompetentes Team, welches die Lehrpersonen gut berät.

Kolleginnen und Kollegen kann man nicht ändern, aber die Delegierten haben die Chance und auch die Macht, systemisch etwas zu ändern.

Die Arbeitsgruppe «Mitwirkungsmöglichkeiten», zusammengesetzt aus einigen Präsidien, zwei Vertretern der VK (Ernst Meer und Christian Robert), Thomas Keller und Olivier Lateralis von der BLVK und das Büro DV schlagen zwei Lösungsansätze vor:

Ansatz Reduktion (Reduktion der Wahlkreise und Reduktion der Delegierten)

Was bleibt erhalten?

- Wahlkreise -> neu organisiert
- Wahlkreisversammlungen
- Wahl der Delegierten
- Mitwirkungsrechte der Versicherten über aktuelle Wege
- Delegiertenversammlung

Beweggründe

- Tiefe Beteiligung an den Wahlkreisversammlungen,
- somit geringe Wahlbeteiligung bzw. Mitwirkung durch Versicherte
- Mehrere WKV finden gleichzeitig statt -> Teilnahme für VK schwierig

Vorschlag für neue Wahlkreise (mit je einer Rentner:innenvertretung)

- Angeschlossene Institutionen
- Jura bernois
- Bern und Biel-Seeland
- Mittelland-Nord, Ob- und Nid-Aargau, Emmental
- Mittelland-Süd, Thun, Oberland

Diese Reduktion verringert die Delegiertenmandate von 64+10 auf 30+5

Für die Umsetzung von «Reduktion» müssten die Reglemente angepasst, die Delegiertenmandate neu berechnet und die Veranstaltungsorte der Wahlkreisversammlungen neu festgelegt werden.

Dieser Lösungsansatz zielt darauf, genügend Delegierte zu finden. Das Problem, mehr Kolleg:innen zu motivieren an den WKV teilzunehmen ist aber noch ungeklärt. Rotierende Veranstaltungsorte oder eine Teilnahme mit Teams sind möglich.

Ansatz Versicherungsportal

Was bleibt erhalten?

- Mitwirkungsrechte der Versicherten
- Delegiertenversammlung

Neu: Wahl der Delegierten über ein Online-Portal, also keine Wahlkreisversammlungen mehr.

Beweggründe

- Tiefe Beteiligung an den Wahlkreisversammlungen,
- somit geringe Wahlbeteiligung bzw. Mitwirkung durch Versicherte
- Bei Pensionskassen mit Onlinewahlen ist Mitwirkung höher
- Digitalisierung/Zeitgeist: Onlinewahl vom Sofa aus möglich

Kandidaturen

- Kandidierende zugelassen mit kurzem CV und z.B. X Unterschriften von Versicherten

Auch bei der Variante «Portal» verringern sich die Delegiertenmandate von 64+10 auf 30+5

Möglicher Ablauf und Organisation (Umsetzung pendent, wird erst ausgearbeitet, wenn die DV dieser Variante zustimmt)

Wahlen: Grundidee für eine Umsetzung

- Wahl nach Region (Wohn- oder Schulort?)
- Wahl nach Angeschlossene Institutionen, Jura bernois und Rest
- Wahl nach Alterskategorien
- Komplette offene Wahl

Ziel ist eine gute Durchmischung und dass angeschlossene Institutionen oder Jura bernois immer noch Delegierte stellen können.

Für die Wahl der Delegierten wird ein Online-Tool eingesetzt. Es gibt keine Wahlkreisversammlungen, dafür Informationsveranstaltungen. Sicher eine im Jura bernois und 1-2 andere, z.B. in Bern und im Oberland. Dieser Ort ist unabhängig vom Wahlkreis oder vom Schulort.

Das Büro DV besteht aus drei Personen: Präsidium, Vizepräsidium, Sekretär:in. Seine Aufgaben: Vorbereitung der DV, Prüfung der Kandidaturen der

Arbeitnehmervertretungen in der VK, Entgegennahme von Vorschlägen und Anträgen der Versicherten an die DV (neu).

Für die Umsetzung «Portal» braucht es Zeit: Es müssen die Reglemente angepasst, die Delegiertenmandate neu berechnet, Datenschutzfragen und die Organisation des Wahlverfahrens geklärt und ein Online-Tool für die Wahlen erstellt werden.

Grundsätzliches Ziel ist, eine der beiden Varianten für die neue Legislatur, also bis 2028, umzusetzen.

Diskussion

Bernhard Müller, Oberland, stellt im Namen der Delegierten des WK Oberland den Rückweisungsantrag vor. Die Delegierten sollen wie bisher in den bestehenden Wahlkreisen gewählt werden.

Nicht ein neues Wahlverfahren löst das Problem, dass sich fast niemand mehr für das Amt des Delegierten interessiert. Nicht das Wahlverfahren ist die Ursache des Problems, sondern das fehlende Interesse der Versicherten an der BLVK. Weil sich die Versicherten zu wenig mit der Frage auseinandersetzen, ob die Verantwortlichen der BLVK einen guten Job machen, verstehen sie das Amt der Delegierten nicht richtig. Weil sie dies nicht richtig verstehen, ist es für sie nicht attraktiv, an einer Wahlkreisversammlung teilzunehmen und einen Delegierten oder eine Delegierte zu wählen. Das bestehende Wahlverfahren ist gut genug. Es herrscht ein Hauch von Basisdemokratie und Mitwirkungsmöglichkeit. Leider ist dies den meisten Versicherten nicht bewusst, und darum schätzen sie das auch nicht.

Wenn man die Gleichgültigkeit der Versicherten gegenüber den WKV und gegenüber der Arbeit der Delegierten wirklich überwinden möchte, sollte man regelmässig und gut verständlich über die Bedeutung und Aufgaben der Delegierten und der Wahlkreise hinweisen.

Um Delegierte zu finden, braucht es eine bessere Information und die Aufklärung der Versicherten. Wer dies macht, ist noch unklar, aber man sollte darüber nachdenken.

Patrick Baumann, Oberraargau

Findet einen Rückweisungsantrag nicht zielführend. Er möchte beliebt machen, auf das Geschäft einzutreten und anschliessend den Antrag stellen, über den Status Quo als dritte Variante abzustimmen. So kann man über alle drei Varianten diskutieren und sich abschliessend allenfalls für den Status Quo entscheiden.

Antwort Alain Jobé

Man kann nur über die zwei Varianten abstimmen, es gibt keine dritte Variante.

Olivier Grossenbacher, Wahlkreis Mittelland-Nord

Ist gegen Rückweisung, wünscht aber bessere Information.

Frage Nastasia Elshani, Mittelland-Nord, Vize-Präsidentin

Wünscht eine nochmalige Erläuterung betr. Wahl der Präsident:innen/Vizepräsident:innen bei der Variante Reduktion.

Sie bedauert, dass die Zusammenarbeit im Büro nicht mehr vorhanden sein wird bei der Variante Portal.

Antwort Christian Robert

Es gibt noch fünf Wahlkreise. Die Präsident:innen/Vizepräsident:innen werden entsprechend gewählt.

Beim Portal gibt es keine WKV mehr, also auch keine Präsidien. Das Büro DV besteht aus drei Personen: Präsidium/Vizepräsidium/Sekretär:in.

Res Schudel, Wahlkreis angeschlossene Institutionen, Mitglied der Arbeitsgruppe

Er stellt fest, dass sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe an einem anderen Punkt befinden. Diese wissen, wie schwierig es ist, Delegierte zu finden. Darum ist der Status Quo kein Thema. Er wünscht, nach vorne zu schauen und sich auf eine der zwei Varianten einzulassen.

Ergänzung eines Delegierten

Die Möglichkeit zur Mitarbeit wird vermindert. Es wird durch keine der vorgeschlagenen Varianten eine grössere Mitwirkung der Basis erreicht. Es ist die Pflicht der Delegierten dafür zu sorgen, dass sich die einzelnen Versicherten mehr um ihre Pensionskasse kümmern.

Esther Müller Hotop, Mittelland-Süd, Präsidentin

Den Wünschen nach mehr Informationen ist die BLVK nachgekommen. In beiden Varianten sind Informationsveranstaltungen vorgesehen. Versammlungen sind keine Zirkusveranstaltungen, es sind Informationsveranstaltungen. Wenn sich nur 1% mehr beteiligen bei der Variante Portal, ist die Mehrbeteiligung gewaltig.

Nadine Tschanz, Mittelland-Süd

Eine einzige versicherte Person erschien an der WK, man muss dringend etwas ändern. Junge Leute wählen eher um 22.00 von der Couch aus. Dies wird demokratischer als es bis jetzt ist.

Welches sind die finanziellen Folgen der zwei Varianten?

Antwort Christian Robert

Die finanziellen Folgen wurden noch nicht durchgerechnet. Für die Lösung Portal entstehen in jedem Fall Initialkosten für die Erstellung und die Implementierung des Tools. Günstig und gratis ist keine der Lösungen.

Claudia Dávila, Biel-Seeland

Die Portallösung ist eine Öffnung der Demokratie, weil Menschen, die aus verschiedensten Gründen nicht an eine WKV kommen können, von zu Hause aus mitbestimmen können.

Oskar Diesbergen, Oberland

Versicherte wissen gar nicht, dass eine WKV überhaupt stattfindet. Auf dem Beiblatt sind die Einladungen pro Wahlkreis so klein gedruckt, dass es viele gar nicht wahrnehmen. Viele verwechseln das auch noch mit Bildung Bern. Dies ist ein Grund, das bestehende System zu hinterfragen oder zu verbessern.

Vorschlag: Mitliefern einer A4-Vorlageneinladung an die WK-Präsidenzien, die dann direkt verschickt werden könnte.

Es fehlt eine Liste der Schulen des Wahlkreises. Mehr Informationen könnten via Delegierte und die WKV gebracht werden. Er sieht die Vorteile der zwei neuen Systeme und bedankt sich, dass man sich Gedanken dazu macht.

Mit dem Rückweisungsantrag heisst es nicht, alles beim Alten zu lassen, sondern das bestehende System zu verbessern, damit auch der persönliche Austausch verbessert werden kann. Mit der Portal-Version hat er Mühe, wenn sich jeder/jede Einzelne vom Sofa aus beteiligt. Der persönliche Austausch ist sehr wichtig. Wenn die Anzahl Delegierte reduziert wird, geht etwas verloren.

Roland Amstutz, angeschlossene Institutionen

Vermutet, dass es der BLVK zu gut geht. Wir sind immer noch in einem Finanzierungsaufholungsprozess und bezahlen Finanzierungsbeiträge. Kommt ein Wechsel in dieser Schönwetterphase zur falschen Zeit? Bei Krisen sähe es anders aus. Idee: Bessere Bewerbung der WKV und Attraktivierung, z.B. verbinden mit einer Informationsveranstaltung

Bei einer reinen Portallösung würde ihm der Austausch fehlen. Andere Aspekte würden dabei eingebracht und die eigene Meinung kann hinterfragt werden. Aus demokratischer Sicht ist dies wertvoller als vom Sofa aus teilzunehmen. Rückmeldungen zur eigenen Meinung fehlten.

Esther Müller-Hotop, Mittelland Süd, Präsidentin

Damals konnten 80 Delegierte die Schieflage der BLVK auch nicht verhindern. Der Wechsel von 80 auf 64 Delegierte war 2015/16. Es ist also nicht die Menge, an Delegierten, die eine finanzielle Sicherheit garantiert.

Ein Austausch an der DV ist bei beiden Varianten möglich. Die Leute teilen sich freimütiger schriftlich mit wenn sie sich nicht öffentlich in einem Gespräch zeigen müssen. Beschwerden kommen schon jetzt schneller an den Direktor oder an die Präsidenzien.

Natürlich könnte man auf A4 informieren, es ist aber nicht zielführend. Es ist ein Mindset der LP, hier und dort etwas zu verbessern. Die ist nicht marktwirtschaftliches Denken. Wenn etwas nicht läuft über Jahre, muss etwas verändert werden, ein zukunftsorientiertes Mindset mit Weitblick. Das erfüllen die beiden Varianten.

Patrick Baumann, Ob- und Nidwalden

50 Menschen waren an der WKV Ob- und Nidwalden anwesend. Bei Reduktion verliert Ob- und Nidwalden sehr viel und der Besuch einer WKV wird nicht attraktiver wegen des weiten Weges.

Zur Variante Portal: Wer ist in der Verantwortung, genügend Delegierte zu finden. Heute kann das lokale Beziehungsnetz durch die Delegierten genutzt

werden. Ob das über den ganzen Kanton funktionieren kann, wird angezweifelt. Bildung Bern wäre hier in der Pflicht, Delegierte zu suchen.
Generell: Auch das Nichtwahrnehmen von demokratischen Möglichkeiten ist ein demokratisches Recht.
Vorschlag: WKV können auch anders gestaltet werden: eine Stunde Weiterbildung mit anschliessender WKV und Apéro.

Alain Jobé

Auch heute schon gibt es den zusätzlichen Weiterbildungsnachmittag im November für die Delegierten. Es ist ein Ziel, dass die Delegierten als Multiplikatoren ihr Wissen weitergeben.

Pause 10.00 – 10.30

Pino Mangiarratti, Bildung Bern und Delegierter Emmental

Es gibt keine Meinung von Bildung Bern. Der Verband hält sich vollständig raus. Es gibt schon jetzt Lösungen, dass WKV gemeinsam mit den Versammlungen von Bildung Bern durchgeführt werden.
Auch der Vorstand von Bildung Bern ist reduziert worden von 19 auf 6 Personen. Bildung Bern ist zufrieden, diesen Weg gegangen zu sein.
Zur Beruhigung: Regionen sind immer noch da, es können weiterhin Informationsveranstaltungen stattfinden.
Nur ein Teil der BLVK-Mitglieder sind auch Mitglieder von Bildung Bern. Darum kann Bildung Bern nicht aktiv werden.

Julia Mosimann, Mittelland-Nord

Schätzt die DVs sehr mit den Informationen und der Möglichkeit, Fragen zu stellen. Sie vermutet, dass es uns einfach zu gut geht. Es ist auch ein Vertrauensbeweis, dass sich keine Menschen mehr für die WKV interessieren. Sollte das Vertrauen schwinden, kämen mehr Leute an die WKV. Die Reduktion ist eine künstliche Reduzierung des Mitspracherechts. Modern ist kein Argument.

Christina Jaquard, Thun

Findet es gut, dass sich das Büro DV neue Wege überlegt. An der WKV sind vor allem Delegierte und ältere Leute anwesend. Viele haben vielleicht Angst vor dem Digitalen. Es ist eine Möglichkeit, etwas anders zu machen, nicht nur weil es modern ist. Mit einem neuen Weg gibt es die Möglichkeit, mehr Leute anzusprechen.
Wir bestimmen jetzt nicht definitiv, es sind Wege, die das Büro DV weiterverfolgt.

Karin Senften, Bern Nord

Die Einladungen wurden nur den Rentnern in Briefform zugestellt. Sie hat ihre Einladung erst im Delegiertenportal gefunden und nicht über eine Suchfunktion. Darum muss man sich nicht wundern, wenn weniger Leute kommen.

Delegierte haben in den letzten Jahren ihre Aufgabe zu wenig wahrgenommen und in den Schulen zu wenig Werbung gemacht.

Alain Jobé

Die Delegierten sollten wirklich aktiver werden in den Kollegien.

Es ist das erste Mal, dass die Informationen via Portal erfolgt sind. Eine Information per Mail, dass sich im Portal eine Mitteilung befindet, wäre hilfreich.

Anna-Katharina Zenger, angeschlossene Institutionen, Bildung Bern

Das eine tun und das andere nicht lassen. Wenn die Veranstaltungen in den Regionen einen Wert haben sollen, dann müssen sie informativer sein. Es können verschiedene Themen aufgenommen werden, z.B. Gender-Gap, Finanzierung des Eigenheimes, Blick auf die Pension etc. Personengruppen müssen mit einem klaren Thema angesprochen werden.

Mit den WKV ist man in der Jahresplanung festgebunden, mit dem Portal hätte man viel mehr Flexibilität. Informationen, die man im Netz finden kann, müssen mündlich an einer Versammlung erzählt werden oder nur ganz kurz.

In den Regionen kann man nach wie vor attraktive Veranstaltungen anbieten, auch zusammen mit Bildung Bern.

Julia Mosimann, Mittelland-Nord

Man muss unbedingt die Schulleitungen mit einbeziehen für die Suche nach Delegierten.

Patrick Baumann, Ob- und Nidwalden

Wer wäre in der Pflicht und mit welchen Mitteln, Delegierte zu finden bei der Portallösung? Könnte Bildung Bern mithelfen? Die Vorstellung, sich mit Lebenslauf und Referenzen als Delegierter zu bewerben, stellt sicher eine grosse Hürde für viele dar.

Antwort Christian Robert

Was wäre heute, wenn wir keine Delegierten finden würden? Bei der letzten Reglementsänderung wurde ergänzt, was passieren würde, wenn Präsidien vakant wären. Wahrscheinlich läge die Verantwortung bei der VK.

Er geht nicht davon aus, dass es so weit kommen wird. Grundsätzlich ist das Prinzip so wie heute: Eine DV besteht nach wie vor aus Delegierten. Will man das Amt als Delegierte abgeben, beginnt man im eigenen Umfeld eine Nachfolge zu suchen. Das ist immer noch das gleiche Prinzip, auch mit der Portallösung. Es ist möglich, dass es nicht genügend Leute geben wird, wie auch heute.

Wer sich meldet und weiss, dass man über ein Portal gewählt wird, wird sich darum kümmern, dass es Leute gibt, die ihn wählen.

Er geht davon aus, dass man nicht an den Punkt kommen wird, an dem an einer DV niemand mehr da ist.

Antwort Thomas Keller

Portal muss noch im Detail ausgearbeitet werden. Es ist ein Unterschied, ob man Delegierte oder VK-Mitglieder wählt.

Lehrpersonen sind Angestellte des Kantons und nicht der BLVK. Erst seit dem Portal hat die BLVK die Möglichkeit, mit den Versicherten zu kommunizieren. Wichtig: Die Verteilung muss stimmen über den Kanton. Nach wie vor werden an einer DV die VK-Mitglieder durch die Delegierten gewählt.

Urs Senften, Mittelland-Nord,

Wie weit ist man von Seite BLVK bereit für eine Portallösung?

Auftrag an die BKD: Schulaufsicht hat auch einen Auftrag. Schulinspektorate sehen Schulleitungen öfters und müssten sie verpflichten, Delegierte zu finden. Warum muss man beides sofort machen? Reduktion ist ein zu radikaler Schnitt.

Olivier Lateralì, Leiter Vorsorge

Das myBLVK Portal soll schrittweise ausgebaut werden. Ob die Abstimmung über das Portal läuft, ist noch unklar. Es gibt auch kostengünstige Tools, die sich schnell einsetzen liessen. Vergleiche von anderen PK zeigen, dass dieses Modell gut funktioniert, zum Beispiel bei der PK SBB haben 15% elektronisch abgestimmt.

Ob Delegierte elektronisch gewählt werden sollen oder nur die VK-Mitglieder und wie viele Informationsveranstaltungen in welcher Art stattfinden sollen, ist noch offen.

Es werden dann nicht nur Geschäftsberichte präsentiert, sondern auch andere Themen wie Pensionierung, Wohneigentumsförderung, Tod- und Invalidität etc.

Roland Amstutz

Von der Migrosgenossenschaft erhält man bei der Teilnahme der Urabstimmung eine Tafel Schokolade. Wurde abgeklärt, ob andere PK die Teilnahme mit einem Geschenk künstlich versüssen?

Olivier Lateralì

Der Deckungsgrad der PK Migros liegt bei 130%, sie haben freie Mittel, ist also nicht vergleichbar. Bei den PK Fribourg, PK Post und PK SBB wurde letztes Jahr ohne «Gudis» abgestimmt.

Urs Senften

SBB oder kantonales Personal sind nicht gleichzusetzen mit der Schulorganisation der Lehrpersonen im ganzen Kanton. Es ist keine Corporate Identity vorhanden.

Bernhard Müller, Oberland

Demokratie hat mehr Wert als Schokolade. Demokratie muss gelebt werden. Sie kann nicht über ein Portal gelebt werden.

Abstimmungen (48 und 6 Rentenbeziehende = 54 Stimmen)

1. Rückweisungsantrag Oberland
ja 15 Stimmen
nein 38 Stimmen
Enthaltungen 1 Stimme

Der Rückweisungsantrag Oberland wird abgelehnt.

Urs Senften

Es gibt Reduktion und Versichertenportal oder alte Variante mit Reduktion. Darum ist es eine Variante mit Plus oder Minus.

2. Orientierungsabstimmung zu den zwei Varianten
Reduktion 9 Stimmen
Portal 30 Stimmen
Enthaltungen 14 Stimmen

Die Variante «Portal» wird vom Büro DV weiterverfolgt und die Delegierten am Weiterbildungsnachmittag im November informiert.

6. Ersatz der Sekretärin / des Sekretärs der Delegiertenversammlung

Eunice Ares hat aus beruflichen Gründen als Sekretärin der DV gekündigt. Diese Aufgabe umfasst die Protokollführung bei den 3-4 Bürositzungen pro Jahr und bei der DV. Die Person erhält für jede Sitzung Sitzungsgeld, eine Entschädigung für die Protokollführung sowie eine Reisekostenpauschale. Es meldet sich niemand, bis zur DV 2027 muss eine Nachfolge gefunden werden.

7. Anträge des Büros DV (Art. 17 Organisationsreglement für die Delegiertenversammlung)

Es sind keine Anträge eingegangen.

8. Anträge an das Büro DV (Art. 9. Organisationsreglement für die Delegiertenversammlung)

Antrag des Wahlkreises Bern an das Büro DV für die DV vom 10. Juni 2026

In den Geschäftsberichten für die Jahre 2024 und 2025 steht:

"Angesichts des Deckungsgrades von 97,7% (bzw. 99,7%) besteht kein Sanierungsbedarf".

Die Verwaltungskommission der BLVK wird, gestützt auf obige Aussagen beauftragt, den Delegierten sowie dem Kanton Bern als Arbeitgeber, das geplante

weitere Vorgehen über die Aufhebung der Finanzierungsbeiträge (vormals als Sanierungsbeiträge eingeführt und genannt) zu erörtern.

Was, in welcher Form und in welchem zeitlichen Ablauf wird genau kommuniziert?

Zusätzlich soll auch darüber informiert werden, was bei einer erneuten Unterdeckung zur Anwendung kommen soll.

Andrea Arcuri, Vizepräsident Wahlkreis Bern erläutert den Antrag.

Antwort Thomas Keller anhand der Grafik zur finanziellen Lage

Finanzierungspfad 98% (Orientierungshilfe)

Sanierungspfad 88%

Der Finanzierungsplan ist vom Regierungsrat genehmigt und geht bis 2034. Im Geschäftsbericht wird die Differenz zwischen dem effektiven Globalen Deckungsgrad im Vergleich zum Sanierungspfad deklariert.

Da die BLVK in Unterdeckung ist, muss jährlich ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt werden. Ein Experte hat aktuell bestätigt, dass die BLVK über den beiden Pfaden ist und sie einen Vorsprung auf den Plan hat. Deshalb besteht kein Sanierungsbedarf.

Alle Versicherten bezahlen Finanzierungsbeiträge. Diese hat man seit der Einführung des Beitragsprimats bestimmt. Sie müssen bezahlt werden bis die Kasse einen Deckungsgrad von 100% erreicht hat. Fällt die Kasse unter den definierten Sanierungspfad, wird geprüft, ob zusätzlich Sanierungsbeiträge erhoben werden müssen oder ob sich die Kasse aus eigener Kraft wieder nach oben bringen kann. Wenn die Märkte nach oben gehen, steigt Deckungsgrad ohne Sanierungsbeiträge erheben zu müssen.

Jeweils per 31. Dezember wird der Deckungsgrad geprüft. Bei einem Deckungsgrad von 100.0% oder höher wechselt die BLVK in die Vollkapitalisierung, Finanzierungsbeiträge (Arbeitgebende und Arbeitnehmende) fallen per sofort weg.

Eine Rückkehr in die Teilkapitalisierung ist nicht mehr möglich. Die Staatsgarantie fällt bei Vollkapitalisierung weg, es müssen genügend Wertschwankungsreserven aufgebaut werden, aktuell etwa 17%. Erst ab einem Deckungsgrad von 117% sind die Wertschwankungsreserven voll aufgebaut. Bei einem Deckungsgrad über 117% hätte die BLVK «freie Mittel». Diese könnten z.B. für Rentenerhöhungen verwendet werden.

Tauchen die Anlagemärkte und der Deckungsgrad sinkt unter 100%, muss die VK zusammen mit den Experten prüfen, welche Sanierungsmassnahmen notwendig werden. Die Sanierungsmassnahmen sind im PKG (Art. 24 und 25) geregelt.

Willy Witzig, Wahlkreis Bern

Welche Auswirkung hat die hohe Verzinsung von 3.5% auf den Deckungsgrad? Hätte man mit einer tieferen Verzinsung den Deckungsgrad von 100% schon erreichen können? Welche Vor- und Nachteile hätte das für die verschiedenen Altersgruppen?

Thomas Keller

Das Vermögen von knapp 10 Milliarden verteilt sich auf Versicherte und Rentenbeziehende. Mehr als die Hälfte des Kapitals ist für die Rentenbeziehenden reserviert. Die Verzinsung hat nur einen Einfluss auf den Teil der aktiv Versicherten. Bei einem Kapital von 4 Milliarden führt eine Zinsreduktion nicht zu einer Schwankung des Deckungsgrades.

Die Rentenbeziehenden haben einen garantierten Umwandlungssatz resp. eine garantierte Rente (ca. 60% des letzten Einkommens). Darum ist es wichtig, dass die Sparguthaben über dem Minimum verzinst werden.

9. Vorschläge zuhanden Verwaltungskommission (Art. 32 Abs. 2 Bst. C PKG)

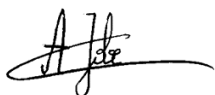
Alain Jobé macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass an der heutigen DV Vorschläge oder Ergänzungen zuhanden der VK gemacht werden können. Es meldet sich niemand.

10. Orientierungen, Verschiedenes

Weiterbildungsnachmittag: 11. November 2026 von 14.00 – 16.30 im Hotel Bern.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 11.30 Uhr.

Präsident Büro DV



Alain Jobé

Sekretärin Büro DV



Monika Müller